

# Protokollentwurf zur Auswertungsveranstaltung zum Evaluationsverfahren der Studiengänge des Instituts für Philosophie

Datum, Zeit: 12.04.2016,

Ort: Institut für Philosophie, Seminarraum Baderstr. 6-7

Teilnehmer: Prof. Dr. Astroh, Prof. Dr. Siegart, Prof. Dr. Werner (alle Institut für Philosophie), Fachschaftsräte (FSR Philosophie), Prof. Dr. Stamm-Kuhlmann (Dekan der Philosophischen Fakultät), Prof. Dr. Joecks (Prorektor), Dr. Fritsch (Integrierte Qualitätssicherung - IQS, Protokoll)

Prof. Astroh eröffnet als geschäftsführender Direktor des Instituts die Veranstaltung und begrüßt die Anwesenden.

Er fasst des Weiteren die Empfehlungen der Gutachter zusammen:

Zu Profil und Entwicklung des Instituts hebt er hervor, dass das relativ kleine Institut einiges auszeichnet:

- theoretische und praktische Philosophie sowie Kulturphilosophie und Umweltethik.
- sehr gutes Kooperationsvermögen.

Prof. Astroh verweist auf die Empfehlungen der Gutachter, die Struktur beizubehalten, die Knappheit der Ressourcen nicht knapper machen sowie den mittel- und langfristig nötigen Ressourcenzuwachs.

Das Gutachten bestätige die Qualität der Lehre und der Studiengänge, insbesondere:

- Studiengänge gut konstruiert,
- Methoden und Reflexion als Studieninhalte,
- curriculares Organisationsprinzip,
- geringe Abschlussrate als bundesweites Phänomen,
- Mobilität,
- Prüfungssystem.

Die Gutachter würden dringend davon abraten, Einsparungen am Masterstudiengang vorzunehmen. Das Institut solle aber Studieninformationen übersichtlich in einem „Studienhandbuch“ zusammenfassen. Des Weiteren soll das Institut auf Chancengleichheit mehr als bisher achten.

In der nachfolgenden Diskussion werden durch die Vertreter des Instituts insbesondere drei Aspekte vertieft

1. Umfassende neue Studiengangsreformen seien unter den derzeitigen limitierenden finanziellen und stellentechnischen Rahmenbedingungen nicht zu bewältigen. Zusatzaufgaben behindern Lehre und Forschung. Bologna-Reform habe zu einer Zunahme der Prüfungen geführt ohne einen Ausgleich vorzusehen. Eine Entlastung von Verwaltungsaufgaben bspw. durch die IQS sei dringend nötig.
2. Philosophie als Teil der Philosophischen Fakultät: Finanzielle Krise sei seit zwei Jahren zum Normalzustand geworden. Kampf um Stellenverlängerungen behindere weitergehendes Engagement in Lehre und Forschung. Planungssicherheit und Perspektive seien nötig. Logik-Kurs-Tutorium sei entscheidend notwendig für Studienerfolg, aber um dieses abzusichern, sei ein hoher Verwaltungsaufwand nötig und es gäbe keine Planungssicherheit für das nächste Jahr.
3. Philosophie als Fach: Sprachliche Fähigkeiten seien essentiell für die Studierfähigkeit (bspw. klarer Ausdruck nötig um begriffliche Ordnungen zu erfassen). Der vom Institut erstellte Leitfaden „Elementarkompetenzen“ für Philosophiestudierende sei ein guter Anfang. Weitere Maßnahmen seien aber nötig. Die Lesefähigkeit der Studienanfänger nehme ab. Die Erwartungen der Studienanfänger träfen nicht immer

zu: Philosophie als allgemeinbildendes Studium sei grundverschieden vom als „Läberfach“ wahrgenommenen Schulfach. Biographische Herangehensweise sei nötig, um Gründe für Studienabbruch zu ermitteln. Dies könne eine Aufgabe der Qualitätssicherung sein.

Prof. Stamm-Kuhlmann bestätigt das Gutachten aus Sicht der Fakultätsleitung. Das Festhalten der Philosophischen Fakultät am Lehramt bewähre sich, auch wenn derzeit dringend benötigte Mittel bspw. für die Fachdidaktik nicht vorhanden seien. Mittel- und langfristige Pläne zur Ausstattung der Institute der Philosophischen Fakultät seien derzeit nicht möglich. Man nehme aber die Situation am Institut zur Kenntnis und bemühe sich um Verbesserung. Das breite Angebot soll bewahrt werden.

Prof. Joecks würdigt das Gutachten als schlank und bestätigt es aus Sicht des Rektorats. Er verweist darauf, dass Rektorat und Studienkommission die Anwendung der Rahmenprüfungsordnung anstreben. Das betreffe den Masterstudiengang. Bzgl. des Problems mangelnder Vorkenntnisse der Studienanfänger verweist er darauf, dass andere Fachrichtungen dem mit Vorkursen begegnen. Zum Logik-Kurs-Tutorium verweist er auf den Ansatz Learning by Teaching und empfiehlt das Tutorium für Masterstudierende als Wahlstudienleistung vorzusehen. Tutoren würden diejenigen Studierenden mit den Top-Prüfungsleistungen. Die Tätigkeit als Tutor sei eine Auszeichnung.

In der weiteren Diskussion wird das Thema Chancengleichheit aufgegriffen. Es wird präzisiert, dass zwar ein Diversitätsproblem bestehe, z. B. gäbe es fast nur männliche Mitarbeiter, die Chancengleichheit sei aber institutionell gewährleistet. Dies bestätigen die anwesenden Vertreter des FSR Philosophie.

Prof. Siegwart fasst zum Masterstudiengang zusammen:

- Umstellung auf Rahmenprüfungsordnung, um formalen Anforderungen zu genügen,
- Grundlegende Reform des Studiengangs recht aufwändig, da relativ viel Lehre aus anderen Fachrichtungen enthalten, z.T. auch mangels eigener Ressourcen,
- Einbeziehung der Studierenden sei selbstverständlich.

Prof. Joecks verweist auf das Ziel der Veranstaltung zu Vereinbarungen über die nächsten Schritte zu kommen und fasst zusammen: Beim Bachelor-Studiengang gäbe es offenbar keine schwerwiegenden Mängel. Aber der Masterstudiengang sei seit langem nicht mehr weiterentwickelt worden. Die Rahmenprüfungsordnung solle künftig angewendet werden. Zum Lehramt hätten die Gutachter nichts ausgeführt. Institut und IQS sollen über die Umstellung auf die Rahmenprüfungsordnung reden und welche Unterstützung die IQS hier leisten kann. Anschließend wird sich das Rektorat mit der Zertifizierung der Studiengänge befassen.

Prof. Siegwart verweist noch einmal eindringlich auf das überdurchschnittliche Engagement aller Institutsangehörigen und darauf, dass dieses langfristig nur aufrechterhalten werden kann, wenn es auch unterstützende Rahmenbedingungen gibt.

Prof. Astroh dankt allen Anwesenden und schließt die Veranstaltung.

Für das Protokoll:

Bestätigung:

.....  
Andreas Fritsch, IQS

.....  
Wolfgang Joecks, Prorektor